

In ernster Stunde!

Der Bruderrat der Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche hat nachstehende Kundgebung in seiner Sitzung am 18. September 1934 beschlossen:

Am 23. September soll der Reichsbischof Ludwig Müller feierlich in sein Amt eingeführt werden.

Damit findet eine Entwicklung ihren Abschluß, welche alle evangelischen Christen mit tiefer Scham und Trauer erfüllen muß.

Gerade in diesen Tagen erfährt die kirchliche Lage eine wesentliche Klärung. Ministerialdirektor Dr. Jaeger hat am 8. September 1934 in Stuttgart vor vielen Zeugen die wahren Ziele offenbart, welche die Reichskirchenregierung mit ihren Maßnahmen erreichen will. Er hat dort ausgeführt:

„Bekenntnisse sind wandlungsfähig. Das Bekenntnis muß im Lauf der Entwicklung neue Elemente in sich aufnehmen. . . . Als Fernziel steht vor uns die Überwindung der Konfessionen, die Beseitigung der religiösen Spaltung im deutschen Volk. Am Ende der Entwicklung sehen wir eine Nationalkirche. — Das kann nicht diktiert werden, das kommt und entwickelt sich von selbst. . . .“

Mit diesen Ausführungen hat Dr. Jaeger ausgesprochen, daß die kirchlichen Bekenntnisse zugunsten einer überkonfessionellen Nationalkirche beseitigt werden sollen, und daß an die Stelle des christlichen Glaubens eine nordisch-christliche Mischreligion treten soll.

Damit gibt die Reichskirchenregierung den Glauben und die Kirchen der Reformation tatsächlich preis.

Es war schon bisher nicht glaubhaft, daß die Reichskirchenregierung mit ihren unwahrhaftigen und gewaltsamen „Maßnahmen“ lediglich äußere, organisatorische Ziele im Auge hatte. — Heute kann keiner mehr daran zweifeln, daß der Kampf in der Kirche um die grundlegende Geltung des reformatorisch verstandenen Evangeliums geht.

In dieser Stunde sehen wir uns zu folgender Erklärung an die Gemeinden genötigt:

Wir verwerfen die Irrlehrer, die über die Bekenntnisse hinweg eine deutsche „Nationalkirche“ mit deutschgläubigem Einschlag erstreben.

Weil sie das tun, haben sich der Reichsbischof Ludwig Müller und der Rechtswalter Dr. Jaeger sowie alle, die ihnen hierin Gefolgschaft leisten, von der christlichen Gemeinde geschieden. Sie haben den Boden der christlichen Kirche verlassen und sich aller Rechte an ihr begeben.

Diese Scheidung muß die christliche Gemeinde sehen, anerkennen und vollziehen!

Es ist dem Reichskirchenregiment durch seine rechts- und bekenntniswidrigen Eingriffe gelungen, trotz des treuen Widerstandes der Bekennenden Gemeinden alle rechtmäßigen kirchlichen Führer und Bischöfe, abgesehen von Bayern und Hannover, aus ihren Ämtern zu entfernen, die Gemeinden zu entrechten und sein Gewaltregiment aufzurichten. — Man wird jetzt versuchen, dieses Werk zu vollenden und dabei noch stärker als bisher die Predigt des lautereren und unverfälschten Evangeliums zu unterdrücken.

Angesichts dieser Gefahr, die an vielen Orten bereits zu unerträglichem Gewissensdruck und zur Verfälschung der kirchlichen Verkündigung, zu Maßregelungen und Absetzungen geführt hat, sieht es der Bruderrat der Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche als seine ihm von Gott gewiesene Aufgabe an, unerschrocken und beharrlich dafür zu kämpfen, daß unserer evangelischen Christenheit die Frohe Botschaft erhalten bleibe. Darum fordern wir die bekenntnistreuen Pfarrer, Ältesten und Gemeindeglieder auf, weiterhin alle Kraft an die Sammlung der Bekennenden Gemeinde zu setzen, damit unserm Volk die Kirche des Evangeliums erhalten bleibe! —

Nur diese Kirche, gegründet auf Gottes Wort nach den Bekenntnissen der Reformation, vertreten in der Bekenntnissynode und ihrem Bruderrat, ist die rechtmäßige Deutsche Evangelische Kirche.

Der Bruderrat
der Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche.
(gez.) D. Koch.